

basics

Freitag, 11. 01. 2013 | 6. Jg., Nr. 249 | www.basics-media.at | Wochenzeitung für Wirtschaft, Bildung, Wissen und Mobilität

— DIE WOCHE —

Gesundheitsberufe

Wer sich für Ausbildungen im Gesundheits- und Sozialbereich interessiert, dem hilft die Tiroler Arbeiterkammer mit kostenlosen Infoabenden in den Bezirken und in Innsbruck. (Anmeldung in der jeweiligen Bezirksstelle). Die Termine (Beginn jeweils um 19 Uhr): AK Kitzbühel: 15.1.; AK Schwaz: 22.1.; AK Imst: 24.1.; AK Landeck: 29.1.; AK Innsbruck: 7.2.; AK Kufstein: 21.2.; AK Lienz: 26.2.

Tage der offenen Tür

An der HTL Jenbach gibt es zwei Tage, an denen die Türen offen stehen: Am 18. Jänner von 14 bis 18 Uhr, am 19. Jänner von 9 bis 12 Uhr. Die Neue Mittelschule Hötting in Innsbruck veranstaltet am 17. Jänner von 15 bis 17 Uhr ihren Tag der offenen Tür. Beide Schulen stellen ihre Ausbildungsschwerpunkte vor und ermöglichen Einblicke in den Schulalltag.

Innsbruck fördert

Seit 1. Jänner 2013 wird im Rahmen des Innsbrucker Energieentwicklungsplanes (IEP) die energetische Sanierung von Wohngebäuden finanziell unterstützt. Mit „Innsbruck fördert: Energetische Sanierung“ setzt die Stadt finanzielle Anreize für Maßnahmen an Wohngebäuden, die zur Erhöhung des Wärme- und Schallschutzes beitragen. Gestaffelte Fördersatzes von 5, 10 und 15 Prozent sowie ein Ökobonus für kombinierte Maßnahmen belohnen Investitionen in besonders energieeffiziente Sanierungen. Durch die Kombination von „Innsbruck fördert: Energetische Sanierung“ mit bestehenden Förderungen von Bund und Land Tirol können hohe Gesamtfördersatzes realisiert werden.

basics, 6. Jg. Nr. 249
Redaktion: Eduard-Bodem-Gasse 6, Innsbruck
E-Mail: redaktion@basics-tirol.at | Anzeigenberatung:
0512-890500-0 | E-Mail: anzeigen@basics-tirol.at
Österr. Post AG Postentgelt bar bezahlt
RM 07A037522K, 6020 Innsbruck

Handfeste Probleme

Das heurige Jahr wird, was den Arbeitsmarkt betrifft, nicht einfach werden. Insbesondere ältere Arbeitnehmer tun sich schwer, die Zahl der Langzeitarbeitslosen steigt. Hinzu kommt die schwache Einkommensentwicklung in Tirol: Erwerbstätige können sich heute weniger leisten als vor 14 Jahren.



[Foto: Fotolia]

Eine „zähflüssige Entwicklung“ erwartet sich Arbeits- und Sozialminister Rudolf Hundstorfer für das heurige Jahr am heimischen Arbeitsmarkt: Aktuell sind die Arbeitslosenzahlen auf 385.000 Personen gestiegen, was in absoluten Zahlen einem Nachkriegsrekord entspricht. Gleichzeitig und trotz der wirtschaftlich angespannten Lage in Europa steigt in Österreich die Beschäftigung. Letztes Jahr gab es rund 44.000 mehr Beschäftigte als im Jahr zuvor. Allerdings, so sagt Tirols AK-Präsident Erwin Zangerl, drängen auch sehr viele Menschen neu auf den Arbeitsmarkt – rund 58.000 im abgelaufenen Jahr. „Die Konsequenz ist eine steigende Beschäftigung und gleichzeitig eine Zunahme der Arbeitslosigkeit. Wir müssen daher 2013 damit rechnen, dass die Arbeitslosigkeit weiter steigen wird.“ Das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) geht in seinen Prognosen von einer Steigerung der Arbeitslosenquote auf über sieben Prozent in

Österreich aus – Tirol wird im Jahreschnitt 2013 rund 20.000 Arbeitslose haben. „Das ist im europäischen Vergleich noch immer sehr gut, aber nützt den Menschen, die in Österreich ohne Arbeit sind, leider nicht“, so Zangerl, der die Krise im Euroraum auch als maßgeblich bestimmend für die Aussichten am Arbeitsmarkt einstuft. „Unsere EU-Nachbarländer, allen voran Deutschland und Italien, sind wichtige Handelspartner. Deswegen wird es für unsere Beschäftigung wichtig sein, ob es Italien gelingt, sich aus der Krise herauszuarbeiten. Die italienischen Wahlen zu Beginn des Jahres werden dafür eine Weichenstellung sein.“ Insbesondere in vom Export abhängigen Bereichen des Arbeitsmarktes könne es daher zu krisenhaften Entwicklungen kommen.

Speziell für Tirol ortet Zangerl „drei handfeste Probleme“: „Die Lage für ältere Arbeitnehmer wird zunehmend schwieriger, sie befinden sich in der Zwickmühle: Einerseits wird

der Zugang zur Pension immer weiter erschwert, andererseits sind die Unternehmen kaum dazu bereit, Ältere einzustellen. Die Einstellungspolitik der Unternehmen hält nicht mit dem demographischen Wandel Schritt.“ Auch die Langzeitarbeitslosigkeit nimmt zu. Hinzu komme die in Tirol sehr schwache Einkommensentwicklung in Verbindung mit den hohen Lebenshaltungskosten: „Tirol ist mit einem Rückstand von fast zehn Prozent auf den Rest Österreichs noch immer das Einkommensschlupfloch und es gelingt seit Jahren nicht, den Anschluss zu finden. Die Tiroler haben über das Jahr gesehen fast 2000 Euro weniger zur Verfügung.“ Das dritte Problemfeld sieht der AK-Präsident im Rückgang der Vollzeitarbeit: Weniger als die Hälfte der Erwerbstätigen ist in einer ganzjährigen Vollzeitstelle beschäftigt. Arbeitsplätze, die geschaffen werden, basieren oft auf Teilzeit – mit entsprechenden Auswirkungen auf die Einkommen. „Und nicht alle, die

Teilzeit arbeiten, tun das auch freiwillig.“ Nicht vergessen werden dürften in diesem Zusammenhang die dramatischen Folgen für die Pension. Auch auf den privaten Konsum habe die Einkommensentwicklung Auswirkungen: Nicht zuletzt deshalb könne dieser keinen Beitrag zum Wachstum leisten. „Der Rechnungshof zeigt ja in seinem neuesten Einkommensbericht, dass die Einkommen seit 1998 real um fast vier Prozent gesunken sind. Die Erwerbstätigen können sich 2012 weniger leisten als vor 14 Jahren.“

Zangerl betont, dass man dringend zusätzliche Arbeitsplätze durch gezielte Betriebsansiedelung schaffen müsse. „Es müssen aktiv neue produzierende Betriebe im In- und Ausland gefunden werden, um vor allem im ländlichen Raum qualifizierte Arbeitsplätze anzubieten. Im Rahmen der Standortagentur sollten die Arbeitnehmer-Sozialpartner stärker eingebunden werden, um in dieser Frage mehr Effizienz und Gemeinsamkeit zu erreichen.“

Sinn für Realität

Bildung. Österreichische Schüler gehen im internationalen Vergleich nur selten davon aus, einen Hochschulabschluss zu erlangen. Das zeigt eine Spezialauswertung der letzten PISA-Studie unter Jugendlichen am Ende ihrer Pflichtschulzeit. Demnach erwarten 81 Prozent der 14- bzw. 15-Jährigen in Südkorea, später einmal einen Hochschulabschluss zu erreichen. In Österreich sind es dagegen nur 28 Prozent, das ist der zweitniedrigste Wert nach Letland (25 Prozent). In jedem Land gäbe es Schüler, deren Ambitionen nicht ihren Fähigkeiten entsprechen. In Österreich klaffe



diese Lücke am stärksten aus: Ein Drittel aller bei PISA als „High Performer“ eingestuften Schüler rechnet mit keinem Hochschulabschluss. Die OECD empfiehlt Österreich daher sicherzustellen, dass die Einordnung der Schüler in maturaführende oder berufsbezogene Schulformen „leistungsabhängig und nicht aufgrund des sozialen Hintergrunds der Schüler erfolgt.“

C&C: Jetzt anmelden

C&C 2013. Die mittlerweile sechste Ausgabe der erfolgreichen Career & Competence, die Messe für Jobs, Praktika und Karriere-Design, die sich an akademische Nachwuchsführungskräfte richtet, findet am 16. April 2013 im Congress Innsbruck statt. Im Zentrum steht wie immer das Ziel, Unternehmen und Studenten zusammenzubringen: Letztes Jahr trafen 1531 Besucher auf 38 nationale und internationale Aussteller. Bislang haben sich bereits an die 40 Unternehmen für die heurige Messe angemeldet, sie alle wissen die Möglichkeiten der Veranstaltung zu schätzen: „Die C&C ist

für die Plansee Gruppe, die seit der ersten Stunde als Aussteller vertreten ist, zu einem festen Bestandteil ihres Personalmarketingprogrammes geworden. Als internationales Unternehmen mit Tiroler Wurzeln ist die Karrieremesse ein zentraler Netzwerkpunkt, um mit zukünftigen Mitarbeitern in Kontakt zu treten“, so Petra Spreitzhofer, Leiterin Personalentwicklung der Plansee Gruppe. Nähere Informationen für interessierte Unternehmen unter www.c-und-c.at



HÄUSLBAUER MESSE

Bauen Renovieren Energiesparen

Infos: 03382-8806
www.hausbaumesse.at

25.-27. 01.

geöffnet
10.00-18.00 Uhr

Olympiahalle
INNSBRUCK

GUTSCHEIN
Gegen Vorlage dieses Gutscheines bezahlen Sie nur am Fr. 25. Jänner € 3,00 statt € 5,00
Eintritt zur Messe!
Pro Person nur 1 Gutschein